

OPEN MINDS

Channel for young Refugees 2018



Evaluationsbericht 2018

Kurzfassung

Dipl. Soz. Dörthe Jung

FILMHAUS



FRANKFURT





1. AUSGANGSLAGE DES PROJEKTS: INTEGRATION INS EINWANDERUNGSLAND

Seit Jahr 2015 hat sich vergleichsweise bis heute die Zahl derjenigen, die in Deutschland Asyl beantragten, verringert. Diese Entwicklung ermöglicht, dass der Blick von den großen gesellschaftlichen Herausforderungen der vielfältigen Aufgaben im Kontext der Erstaufnahmen sich zunehmend stärker ausweitet auf die langfristigen Perspektiven der Integration und den Anforderungen an Deutschland als Einwanderungsland. Hier geht es insbesondere bei den weiblichen und männlichen Zugewanderten um den Erwerb nachhaltiger Sprachkompetenz und Qualifikationsvoraussetzungen für „gute“ Ausbildungs-, Berufswege und der Möglichkeit von Erwerbsarbeit. Dabei sind, vergleichsweise zu jungen männlichen Flüchtlingen, Qualifikationsangebote, die die spezifischen Potenziale und Perspektiven der Mädchen und junge Frauen berücksichtigen, selten zu finden.



Das Pilotprojekt „Open Minds – Channel for young Refugees“ greift diesen Mangel auf. Hier wurden gezielt zugewanderte, geflüchtete und deutsche Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren angesprochen. Bereits in einem zweiten Durchgang standen im Mittelpunkt die Vermittlung von Kompetenzen und Know-How zur professionellen Produktion eines Videos, worüber sich für die Mädchen die Möglichkeit eröffnete, in selbst produzierten Filmen ihre eigenen Erfahrungen von Flucht und dem Ankommen im Einwanderungsland Deutschland zu verarbeiten. Dabei gehörten die Auseinandersetzung und der Austausch in einer interkulturellen Gruppe zu einem zentralen Projektanliegen, um sowohl Integrationsprozesse wie gegenseitige interkulturelle Lernprozesse zu unterstützen.



2. PROJEKTDESIGN UND ZIELGRUPPEN

In drei herkunftsmäßig unterschiedlich zusammengesetzten Gruppen von insgesamt 40 Teilnehmerinnen entstand in dem je einwöchigen Programm unter dem Motto „Meine Welt, deine Welt und unsere Welt“ ein spannender interkultureller Austausch. Es nahmen Schülerinnen der Klassen 7 und 8 aus vier Integrierten Gesamtschulen in Frankfurt teil, davon besuchte über ein Drittel eine Intensivklasse.



Auch in Open Minds 2018 war die Zielsetzung des Pilotprojekts zentral, eine heterogene Zusammensetzung der Teilnehmerinnen zu erreichen, um den für eine gelungene Integration notwendigen reziproken Austausch von geflüchteten, zugewanderten und schon länger in Deutschland wohnenden sowie deutschen Mädchen zu ermöglichen.

Die Flucht- und Zuwanderungsprofile der Teilnehmerinnen wiesen sowohl eine große Herkunftsdifferenz, als auch eine familiäre Migrationsvielfalt aus.

Diese Vielfalt der Teilnehmerinnen wie die methodische Vorgehensweise unterstützte, dass die Mädchen sich gegenseitig bei Sprach- oder Verständigungsschwierigkeiten halfen und schon frühzeitig in einen interkulturellen Austausch treten konnten.





Projektdesign im Überblick

3 TN-Gruppen von geflüchteten, zugewanderten und deutschen Mädchen im Alter von 12-16 Jahren in wöchentlichen Workshops	Interkultureller Austausch und Dialog
Medienpädagogische Begleitung	Unterstützung durch Mentorinnen aus der Medienbranche
Betriebsbesuche in der Film- und Medienbranche „Hinter die Kulissen schauen“	Einführung in filmische Gestaltungsmittel und Dramaturgie
Ideenfindung, Dreharbeiten, Schnitt, Fertigstellung der Videos	Filmvorführung, Öffentliche Abschlussveranstaltung

3. PRODUKTION DER VIDEOS

Nach einer inhaltlichen Vorbereitung entwickelten sich Produktionsteams, die sich auf ein gemeinsames Thema geeinigt hatten und nun untereinander ihre Rollen vereinbarten: wer steht hinter der Kamera, wer ist verantwortlich für den Ton, wer übernimmt welche Rollen in den entwickelten Geschichten und wer interviewt die Passant/innen auf der Straße? Mit Unterstützung der Medienpädagoginnen erstellten die Teams ihr Drehbuch und dann ging es los...

Die Videos bewegen sich thematisch in einem breiten Spektrum: Der Verlust der Heimat, das Heimweh, wenn man gerade angekommen ist; schulisches Mobbing und die Verzweiflung im Alleinsein; ein Einblick in die Kultur des Einwanderungslandes und der alten Heimat; ein gesungenes Dankeschön an die neue Heimat und zwei liebevolle Präsentationen der Stadt Frankfurt - via der Befragung von Passant/innen. In den drei Projektgruppen wurden 2018 insgesamt neun Videos erstellt.¹

4. DIE SICHT DER TEILNEHMERINNEN

Von Seiten der Evaluation wurden in den drei Teilnehmerinnengruppen im Projektdurchlauf 2018 insgesamt 33 Interviews durchgeführt. Hier einige Auszüge:

Das Projekt Open Minds:

„Cool, das erste Mal eine Kamera wie eine Professionelle zu bedienen“.

Es war „voll gut, alles selbst zu übernehmen“ und zu lernen, „im Öffentlichen zu stehen“, wenn sie zum Beispiel als Reporterin auf der Straße die Passant/innen interviewten. Viel in Open Minds gelernt zu haben, „neue Sachen

¹ Die 16 Videos beider Projektdurchgänge 2017 und 2018 sind auf dem Video-Kanal von „Open Minds – Channel for young Refugees“ veröffentlicht: <https://www.youtube.com/channel/UCObhobuy2fYoTxCMcTafEPw> (20.12.2018). Das Video dieser Teilnehmerinnengruppe „Die Uhrzeit, die mein Leben veränderte“ erhielt den Publikumspreis der Visionale 2018.

auszuprobieren und so zu überlegen, was man mal werden will“; „es hat Spaß gemacht, dass ich alles gemacht habe“, denn „hier kann man jeden Tag etwas lernen“.

Die Schule und Freundinnen:

„Die Schule war am Anfang hart, habe nichts verstanden...“

Die Schule wirkt für die Zielgruppe von *Open Minds* wie ein Brennpunkt für ihre Integration. Sie ist ein zentraler Ort des Kennenlernens, um neue Freundschaft zu schließen, ein Ort, „um sich eine gute Zukunft“ zu erarbeiten.

Vielen der Teilnehmerinnen gefällt die Schule und sie „lernen gerne“. Einige berichten von Mobbing, von Rassismus und Diskriminierung, z.B. wegen der Religion, aber auch, als sie „als Neue“ in die Schule kamen. Positiv wird die Rolle der Patenschaft, die man für neu ankommende Schüler/innen übernehmen kann, eingeschätzt: „das gefällt mir, dass häufig neue Schüler kommen, da kann man neue Freundschaften aufbauen und denen immer die Schule zeigen“.

Freundinnen spielen eine sehr wichtige Rolle, Freundschaften entwickeln sich überwiegend in der Schule und sie sind in der Regel multikulturell; sie sind starke Unterstützerinnen im Integrationsprozess und für gegenseitige interkulturelle Lernprozesse.

Einwanderungsland Deutschland:

„Dass es so frei ist und die Menschen freundlich sind.“

In den Interviews berichteten die Teilnehmerinnen überwiegend von positiven Erfahrungen in Deutschland. Rassismus und Diskriminierung werden, wenn, dann im Zusammenhang mit der Schule erwähnt. Aber auch: in Deutschland gibt es „keine Diskriminierung, hier finden viele Leute Schutz, hier gibt es kein Krieg wie in anderen Ländern“. Und „mir gefällt fast alles hier, dass man schnell Freunde findet, dass es sauber ist, die Leute netter“. In Deutschland vergleichsweise zum Heimatland Zukunft zu haben, war in beiden Lehrgängen von *Open Minds* ein wichtiges Thema: „dass man in Deutschland viel mehr Möglichkeiten in der Schule hat“. Es wird jedoch auch von den ersten Eindrücken in Deutschland berichtet, „dass ich viel Heimweh hatte, die Freundinnen vermisst habe“, „anfangs wollte ich nicht bleiben, konnte nix, musste immer mit meinen Eltern gehen, das war schlimm. Fühle mich noch immer fremd in Deutschland“. Die Stadt Frankfurt finden viele Mädchen toll, „wie in New York“ und „die Menschen hier sind freundlich, aber manchmal auch zickig“.

Zukunftsvorstellungen:

„Erst einmal eine Ausbildung machen“

In Bezug auf die eigenen Erwartungen an die Zukunft waren sich fast alle Mädchen unabhängig von ihrer Herkunft einig: Die Mehrheit wollte auf alle Fälle noch das Abitur machen. Die Berufswünsche variierten von: Schauspielerin, Popstar, über Ärztin, Krankenschwester, Gerichtsmedizinerin, Notarin, Ingenieurin, Chemikerin bis hin zu Polizistin und Boden-Stewardess.

Später einmal eine Familie aufzubauen und Kinder zu haben, konnten sich einige der schon etwas älteren Mädchen vorstellen. Hier dominierte das Modell von der ‚Vereinbarkeit von Familie und Beruf‘, keine wollte nur Ehefrau und Mutter sein. Und häufig formulierten die Mädchen Voraussetzungen für die Gründung einer Familie: „Erst einmal eine gute Ausbildung haben“, „keine Mutter sein zu wollen, die nichts gelernt hat, eine eigene finanzielle Basis haben“, „einen Mann finden, der die Frauen respektiert“.



5. BILANZIERUNG

Für die in 2018 angesprochenen jungen Mädchen eröffnete die Teilnahme an *Open Minds* spannende Lernprozesse, die einerseits ihre Medienkompetenz stärkten, andererseits aber auch ihrem Selbstbewusstsein als Mädchen und kommende junge Frau einen ‚ordentlichen Entwicklungsschub‘ ermöglichten.



Das sich-Zeigen-können in den Videos als Schauspielerinnen und in der Rolle der Reporterin, die Kamera zu beherrschen und den Ton sorgfältig zu managen, aber auch die Arbeiten im Hintergrund, Regie führen, schneiden: all diese Arbeiten entsprachen ganz offensichtlich ihren verschiedenen altersgemäßen Bedürfnissen nach Anerkennung, Eigenständigkeit und sich entwickelndem Selbstbewusstsein als junge Frauen. Sie konnten sich in dem Projekt in hervorragender Weise nach ihren eigenen Wünschen ausprobieren und zwar in spielerischer und professioneller Weise: ihre Zukunfts- und Berufsträume lebendig werden lassen, als coole Reporterinnen fremde Menschen, zunächst zögerlich, aber dann doch ohne große Scham ansprechen, die Qualitäten ihrer neuen Heimatstadt Frankfurt schon als selbstbewusste Bürgerinnen anderen Touristen ‚anpreisen‘.



Und die Erstellung der Videos gab ihnen auch die Möglichkeit, ihre Zeit des Angekommen-Seins, der Trauer und des Heimwehs um die verlorene Heimat und geliebte Menschen aufzuarbeiten, um darüber die Perspektive zu entwickeln: „in der neuen Heimat mit neuen Freundinnen gerne bleiben zu wollen“.

Mit diesen Ergebnissen profilierte sich *Open Minds* als ein außergewöhnliches Medien- und genderspezifisches Integrationsprojekt, das Selbstbewusstsein und Integrationspotenziale von Mädchen und jungen Frauen fördert.

Open Minds – Channel for young Refugees

Ein Projekt des Filmhauses Frankfurt in Zusammenarbeit mit der Medien- und Kreativwirtschaft Frankfurt / Rhein-Main. Gefördert vom Hessischen Landesprogramm WIR.

Web: www.openminds-channel.de * Email: info@openminds-channel.de

